

# Gauche Zeitung

## Landeszeitung für die Provinz Sachsen

1911. Nr. 399.

für Anhalt und Thüringen.

Jahrgang 204.

Erste Ausgabe

Donnerabend, 26. August 1911.

Druckpreis für Halle und Umkreis 3 Mk., durch die Post bezogen 3 Mk. für das Vierteljahr.  
Die Halle die Zeitung erscheint wöchentlich fünfmal. — Preis der Zeitung: halbes  
Gouris (inkl. Postgebühren), für Unterhaltungsblatt (Sonntagsheft), Sonder-Beilagen.  
Geschäftsstelle in Halle a. S.: Zeiliger Straße Nr. 61 u. 62.  
Telephon 155 u. 158; Telefaxnummer 1372.  
Verleger: Dr. Walter Gebhardt in Halle a. S.

Druckpreis für die Provinz Sachsen 2 Mk., durch die Post bezogen 2 Mk. für das Vierteljahr.  
Die Provinz Sachsen die Zeitung erscheint wöchentlich fünfmal. — Preis der Zeitung: halbes  
Gouris (inkl. Postgebühren), für Unterhaltungsblatt (Sonntagsheft), Sonder-Beilagen.  
Geschäftsstelle in Berlin: Bernburger Straße 30.  
Telephon AM VI Nr. 16290.  
Druck und Verlag von Otto Ziehe in Halle a. S.

### Vrahllhaus lebt noch!

Wen Zeit zu Zeit hat es das Wohlsein, sich der staunen- den Welt in Erinnerung zu bringen. Die Völker unter uns entfalten sich ja noch der Verblendung, mit der er vor 41 Jahren der Welt erklärte, nun sei das französische Meer bis auf den letzten Canalstiefen erprobt und der Krieg mit Deutschland werde sich als ein Spaziergang nach Mexiko erweisen. Wie anders es gekommen ist, weiß die Welt. Nur Vrahllhaus hat es mit bewundernswürdiger Schnelligkeit verstanden. Schon zehn Jahre nach seinen Niederlagen führte er, a. B. im Falle Schönebeck, offenbar ermutigt durch Bismarcks maßvolle Friedenspolitik, die er aus seiner geistigen Verfassung heraus gar nicht zu begreifen vermochte, gegen das siegreiche Deutschland eine unerträgliche Herausforderung. Das hat sich seitdem nicht gebessert, und wenn auch zugegeben werden muß, daß behaushälterischer Fehler der deutschen Politik inzwischen Mörkos Vrahllhaus ermuntert haben mögen, so verliert es deshalb doch nicht an unwiderstehlicher Komik, wenn wir heute, die er noch heute das gesamte französische Leben beherrscht. Wir haben bereits auf die Franconaden des halbamtlichen Militärblattes, der „France militaire“, hingewiesen, die am Jahrestage der Schlachten von Metz und Spichern Deutschland als Maulhelden (matamore) bezeichnete, dessen brutale Kraft keinen Eindruck mehr machte und in Wirklichkeit als jämmerliche Schwäche erkannt sei. Man fürchte sich in Frankreich vor diesem Kaiserturner der unermüdeten Gewalt nicht mehr, man fange an, sich darüber lustig zu machen. Zum Glück legt kein Mensch in Deutschland an diese Torheiten noch einen ernsten Maßstab, und ihre einzige Wirkung ist die, daß sie wie ein großer Schermerzer die Liebe des geistigen Verfalls der Franzosen bezeichnet, denen nicht nur ihr einst bekannter guter Geschmack, sondern auch das letzte Versehen von ritterlicher Höflichkeit und soldatischer Würde abhandeln gekommen ist. Denn die „France militaire“ ist ja kein beliebiges Straßenblatt, wenn sie auch erfolgreich die iberischen Ständebücher im Schimpfen überbietet. Auch den Jahrestag von Mars-la-Tour-Gravelotte hat sie zu einer munteren Schimpferei benutzt, die womöglich noch abgemildeter als jene erst erwähnte war. In bezeichnender Uebereinstimmung mit dem radikalen „Rappel“ und der „Libre Parole“ behauptet sie nämlich, daß die englische Streifbewegung von Deutschland aus geleitet und angeführt sei. Wenn das am grünen Golde eines Regierungsblattes geschieht, so wird man sich nicht über die geistige Verfallung wundern dürfen, in der sich die Geschäftshaber-Presse befindet. Auch sie benutzt die zurzeit in den deutsch-französischen Verhandlungen eingetretene Pause zu Probelereien, die dem rühmredigen Kröhen von 1870 gleichen wie ein Tropfen Wasser dem andern. Auch jetzt wieder ist Frankreich „Märtyrer“. So schreibt der „Matin“:

„Unsere Arme ist niemals in besserer Verfassung gewesen als zur gegenwärtigen Stunde, unsere Marine hat dank den wunderbaren Anstrengungen Delcazes enorme Fortschritte gemacht und beginnt wieder ihren Platz unter den Marinen der Weltmächte einzunehmen. Der moralische Zustand des französischen Volkes ist ausgezeichnet, und keine Macht der Welt besitzt ein Zeio von Diplomaten, die eine so tiefe Kenntnis, eine so große Erfahrung haben wie Paul und Jules Cambon und Camille Barthelemy. Paul Cambon, Vorkämpfer in London, und Barthelemy, Vorkämpfer in Rom, sind den jetzigen Verdrängungen ebenfalls in Paris eingetroffen.“ Unter Vorbehalt von Gallias, dessen geistige und moralische Autorität von niemand bestritten wird, begnügen Herr de Selvas und unsere Vorkämpfer unsere Streitigkeit mit Deutschland zu studieren. Deutschland muß diesmal eine so präzise, so klar umschriebene Verpflichtung übernehmen, daß seine Diplomatie in Zukunft sie mehr beizutreten kann. Diesmal muß Deutschland — und die deutschen Staatsmänner müssen das begreifen, denn sonst würden sie uns für eine Opfer, die sie von uns verlangen, nichts Neues geben — Deutschland muß ohne Umschweife, ohne Befürchtungen, ohne Hintergedanken erklären, daß Frankreich in Marokko tun kann, was ihm beliebt, daß es Marokko militärisch besetzen, sein Protektorat erklären kann, wenn es will, ohne daß die Deutschen jemals den Schein eines Widerspruches erheben dürfen.“

Materialisch nehmen die englischen Wähler und die von London aus Beardbittere „Monroe Wrenja“ diesen haben auf. Das Reichsburger Organ der englisch-französischen Eintragspolitik glaubt, a. B. über die in Frankreich herrschende Stimmung folgendes ihren russischen Lesern mitteilen zu sollen:

„Esch aller anderer Dinge verdient die Tatsache volle Aufmerksamkeit, daß man in Frankreich entschlossen ist, in keinem wesentlichen Punkte nachzugeben, und sich demgemäß zum Kampfe gerüstet hat. Selbst die Sozialisten haben dem Kabinette erklärt, daß ihm ihre Unterstützung gewiss sei. Die Offiziere haben aus eigenem Antriebe aufgedeckt, Verlaufsversuche einzulegen, und die bezugnahmen fehlen eifrig vor dem Ausbruche dieses Heilands nach ihren Garantien zurück. Obwohl noch kein Abstimmungsbefehl erteilt worden, befindet sich die französische Arme in voller Kriegsbereitschaft und ist auf jeden Stand bedacht, bei dieser Bereitschaft entsprechend. Oben ist auch in England die Kriegsbereitschaft, die die französischen Vorbereitungen bald bereits von einiger Zeit in Angriff genommen worden.“

Ohne die Klarheit und Klarheit dieser Quelle zu untersuchen, kann man in diesen und ähnlichen Verurteilungen, französischer Verblendung nur das Angestrichel von Kindern erblicken, die sich im Dunkel selbst Mut zu machen versuchen. Weisend hierfür bleibt ein Satz in der eingangs erwähnten Ungezogenheit der „France militaire“, in dem es hieß, daß durch die Niederwerfung Deutschlands ein für allemal mit dem „Abbruch“ aufgeräumt werden müsse, der auf der Welt lastet und, je länger, je mehr, auf ihr lasten wird. Diesen Abbruch würde das Blut der französischen Gerechtigkeit wohl weniger schwer empfinden, wenn sie in Wirklichkeit ergebe wäre. Ihre Siegeszuversicht und die der französischen Straßenblätter erscheinen daher nicht nur komisch, sondern schlechthin verächtlich.

Vielleicht sind diese Probelereien aus der von französischer Seite geistlich verbreiteten Auffassung entsprungen, daß unser jetziger Kaiser im Gegenjate zu den Ueberlieferungen der Hohenzollern niemals das Schwere zichen werde. Das würde wiederum, wie zur Zeit des Schönebeckes, eine verhängnisvolle Verkennung des Wesens der deutschen Friedenspolitik sein, denn unser Kaiser hat oft genug betont, daß auch er nur einen Frieden mit vollen Ehren wolle. Insbesondere sollte denn auch Frankreich die Bedeutung der Worte verstanden haben, die der Kaiser am 11. August in dem Sandelbe bei Mainz am Schluß seiner Krönung in Gegenwart der fremdberrlichen Offiziere sprach: „Mit einem solchen Heere kann man getrost in die Zukunft schauen!“ Es würde den Franzosen deshalb besser anstehen, wenn sie darauf verzichteten, mit heranziehender Probelereien und Geschmackslosigkeiten zu arbeiten, die an dem deutschen Gefühl für soldatische Würde und unerwiderter diplomatischer Wohlstandigkeit abprallen. Sie würden denn auch vielleicht endlich einsehen lernen, daß Deutschland in dem ganzen Marokkohenbeil seinerseits gar nichts zu fordern hat, sondern daß Frankreich alle Verantwortung hat, uns in entprechender Weise dafür zu entschädigen, daß wir in den Bruch des Algeriensvertrages willigen. Eigentlich sollte man meinen, daß der gesunde Menschenverstand den Franzosen die Notwendigkeit zum Bewußtsein brächte, denn bei einigermaßen aufmerkamer Verfolgung der öffentlichen Meinung in Deutschland können sie sich tatsächlich dem Eindruck nicht entziehen, daß gerade ihre Ungezogenheiten in Deutschland die Strömung verkörpern, die von irgendwelchen Jugeländbunnen außerhalb Marokkos überhaupt nichts wissen will und die ganze marokkanische Frage als eine solche der europäischen Machtverhältnisse auffaßt und behandelt zu weichen wünscht. Aber einweilen ist Vrahllhaus, wie man sieht, weit von solcher gesunden Erkenntnis entfernt.

### Die Wahlparole.

Linksliberale und demokratische, selbstverständlich auch sozialdemokratische Blätter denken immer von neuem an, daß man in Regierungskreisen und seitens der Reichstagen Parteien beschlossene Wahlparole zu machen, oder daß man wenigstens recht zutreiben damit sein würde, wenn bei den Reichstagswahlen die Marokkofrage im Mittelpunkt des politischen Interesses stehen sollte. Sehr treffende Bemerkungen sind es, die hierzu von der „Dtsch. Ztg.“ gemacht werden. Das Blatt schreibt nämlich:

„Wie man in Regierungskreisen über die Frage denkt, ist uns zurzeit nicht bekannt. Daß die Marokkofrage bei den bevorstehenden Reichstagswahlen unter allen Umständen, möge sie diese oder jene Lösung erfahren haben, in Vorbergrunde der Berörterungen stehen wird, ist klar. Dazu hat sie sich viel zu sehr zu einer Lebensfrage für das Ansehen und die Weltstellung des Reiches entwickelt. Aber eine Wahlparole im eigentlichen Sinne kann sie unseres Erachtens nicht sein. Handelt es sich wirklich um die Ehre, die Macht, den Besitz und die Zukunft des Reiches, dann müssen die verschiedenen Parteien bei allen Gebieten zu kämpfen und trotzdem bekämpfen müssen, in diesem Punkte völlig einig sein. Hier darf es keinen Parteienunterschied geben. Wer sich allerdings in diesem Kampfe auf die Seite des Gegners stellt oder wer eine Frage der persönlichen Ehre geringfügig behandelt, der muß von allen Parteien als Verräter angesehen werden. In diesem Sinne wird unter allen Umständen die Marokkofrage bei den künftigen Wahlen eine hervorragende Rolle spielen. Das ist keine künstliche Sache, sondern das ist eine Selbstverständlichkeit für jeden, der national zu denken vermag.“

Die einzige Wahlparole wird sie aber unter keinen Umständen bilden. Die Aufgaben, die der künftige Reichstag auf anderen Gebieten zu lösen hat, werden dadurch nicht beeinträchtigt. Und diese beiden Hauptaufgaben sind Aufrechterhaltung und Ausbau des deut-

lichen Schutzes auf der einen und der Kampf der antimonarchischen, vaterlandlosen Sozialdemokratie auf der anderen Seite. Es liegt uns fern, unersetzlicher eine Wahlparole zu schaffen. Das ist nicht unser Amt, und dazu ist auch die Zeit nicht gekommen. Daß der Wahlkampf aber von dem Gedanken der Sicherung des Reiches und seiner Weltmachtstellung, und zwar sowohl durch Erhaltung seiner Wehrkraft, als auch durch nachhaltigen Schutz der deutschen Arbeit und durch Bekämpfung der Umsturzbestrebungen bestimmt werden wird, das liegt auf der Hand.

### Los vom britischen Nachrichtenmonopol!

Seit den Tagen, da Deutschland, seiner Aufgabe als Großmacht bewußt geworden, sich anständig, ebenfalls Kolonialpolitik zu treiben und seine politischen und maritimen Kräfte zum Schutze und zur Förderung seiner wachsenden wirtschaftlichen und handelspolitischen Interessen einzusetzen, hat es die Abhängigkeit von dem, den gesamten Erdball umspannenden britischen Nachrichtenmonopol dröhnend empfunden. Nicht nur, daß die leitenden Kreise in Berlin wieder und immer wieder durch absichtliche oder fahrlässige Falschmeldungen getäuscht und irregeführt werden, wie beispielsweise erst in jüngster Zeit hinsichtlich der deutschen Expedition nach dem Capri-Bezirk, sondern mehr noch durch die tatsächliche wirtschaftliche Benachteiligung, die sich aus dem Umfange ergibt, daß alle wichtigen, für Deutschland bestimmten kommerziellen Mitteilungen und Nachrichten, über London geleitet, dem englischen Wettbewerber früher bekannt sind, als den deutschen Interessenten. Die daraus sich ergebende handelspolitische Ueberlegenheit Englands hat Jahrzehnte hindurch die Ausbreitung des deutschen kommerziellen Wettbewerbes eingengt und nibegehalten. In welchem Umfange, kann man nach dem bemerkenswerten Aufschluß erkennen, den unser Handelsverkehr mit Nordamerika von dem Augenblicke an genommen, da das Deutsche Reich durch ein eigenes Kabel mit der Union verbunden ist.

Daß man deutscherseits erst in neuerer Zeit endlich daran geht, sich der nachteiligen Abhängigkeit von dem britischen Nachrichtenmonopol durch Schaffung eigener Kabelverbindungen zu entziehen, hatte in erster Linie seinen Grund in dem Kapitalmangel, an dem Deutschland im Gegensatz zu England und Nordamerika leidet, und der erst in neuerer Zeit infolge des gewaltigen wirtschaftlichen Aufschwunges des deutschen Volkes zu weichen beginnt. Bis zu einem gewissen Grade selbst es wohl auch etwas an großzügigem Unternehmungswille, dem englischen Weltkabel eine entsprechende Konkurrenz an die Seite zu setzen und damit das schädliche Monopol des britischen Nachrichtenmonopols zu brechen. Seitdem aber Deutschland kapitalkräftiger geworden ist, machen auch die Bemühungen, eine deutsche, oder wenigstens von England unabhängige Weltkabellinie zu schaffen, erfreuliche Fortschritte. Seit 1900 ist das Deutsche Reich mit Nordamerika durch ein eigenes Kabel verbunden, seit 1904 durch ein zweites. Die unter Beteiligung holländischen Kapitals gegründete deutsch-niederländische Telegraphengesellschaft hat seit 1905 über Menado auf Celebes die hinterindischen Bestigungen Hollands mit den deutschen Karolinen und weiter mit dem chinesischen Festlande, Shanghai und Kanton, verbunden, das bekanntlich über Rußland, Ostasien und Sibirien mit Deutschland in telegraphischer Verbindung steht. Der Bau eines entsprechenden Anschlußkabels an die Vintzen seiner Telegraphengesellschaft würde die Möglichkeit bieten, auch die deutschen Kolonien in der Südsee von den englisch-australischen Kabeln unabhängig zu machen, und wenn dann in den nächsten Jahren die projektierte Verlegung eines Kabels von Konstantinopel durch den Persischen Meerbusen nach den Sundafeln zur Durchführung kommt, ist das britische Nachrichtenmonopol in Asien und Ozeanien besetzt. Ferner soll die 1910 von Norum bis Monrovia verlegte Kabellinie in diesem Jahre bis Pernambuco in Brasilien verlängert und weiter eine Abzweigung nach der afrikanischen Westküste, Kamerun und Deutsch-Südwestafrika, geschaffen werden. Eine Anschlußlinie an diesen Kabelstrang durch das Gebiet des belgischen KongoStaates könnte dann auch nach Deutsch-Ostafrika eine direkte Verbindung herstellen und damit auch diese deutsche Bestigung von der britischen Nachrichtenvermittlung unabhängig machen.

Die Durchführung dieser Pläne wird allerdings noch mancherlei Schwierigkeiten begegnen, denn die britische Konkurrenz bietet alles auf, ihr drohendes Uebergewicht zu behaupten. Man wird aber wohl diese Gemeinliche erfolgreich überwinden. Sind doch, wie uns aus bestunterrichteter Berliner Quelle ausdrücklich bestätigt wird, die maßgebenden Kreise unserer Regierung infolge der letzten Vorwommnisse nunmehr fest entschlossen, bis spätestens 1916 die An-

gliederung sämtlicher deutschen Kolonien an die von England unabhängigen Weltfabelverbindungen zur Durchführung zu bringen.

### Die Marokko-Verhandlungen.

Der deutsche Votschaffer Freiherr von Schoen hatte am Donnerstag morgen in Paris eine längere Unterredung mit dem Minister des Aeußeren de Selles. Nach dieser Unterredung konferierte de Selles längere Zeit mit dem französischen Votschaffer in Berlin, Jules Cambon. Am Laufe des heutigen Freitags soll nochmals ein Ministerrat stattfinden, in dem die Haltung der französischen Regierung endgültig festgelegt werden soll. Die Pariser Abendblätter, die in den letzten Tagen dringlich die Verlegung der Verhandlungen von Berlin nach Paris verlangt haben, wissen jetzt bereits zu melden, daß auch die französische Regierung sich entschlossen habe, gleichfalls eine Verlegung der Verhandlungen zu verlangen und ein dementsprechendes Ansuchen an Deutschland gestellt habe.

Erzielung eines friedlichen Einvernehmens. Das 'Frager' Blatt meldet heute gleichfalls, daß einflußreiche Prager Finanzkreise die Mitteilung erhalten haben, denen zufolge die letzten Verhandlungen zwischen Herrn v. Ribben-Lupat und Cambon nicht ergebnislos verlaufen, sondern daß eine Verständigung erzielt worden sei. Die letzten Verhandlungen des Herrn v. Ribben-Lupat, die Cambon nach Paris überbracht hat, sollen die Billigung der französischen Regierung gefunden haben, so daß an einer baldigen Lösung der Marokko-Frage kein Zweifel mehr zu hegen sei.

Votschaffer Jules Cambon erkrankt. Der Votschaffer ist infolge der anstrengenden Tätigkeit der letzten Tage an einer Kopfschmerz-erkrankung. Seit Donnerstag muß er in Paris das Bett hüten, doch gibt ihn Befinden zu heiterer Befürchtungen Anlaß. Sein Zustand war in den heutigen Morgenstunden durchaus befriedigend. Man hofft, daß der Votschaffer bald wieder hergestellt sein wird, so daß er sich Anfang nächster Woche wieder nach Berlin begeben kann.

Die 'Friedensbürger' 'Monjoje Wrenja' nimmt in einem Leitartikel Bezug auf den gegenwärtigen Stand der zwischen Berlin und Paris schwebenden Verhandlungen über Marokko und führt aus, daß Ausland trotz des tochen mit Deutschland abgeschlossenen Vertrags über die Palmen in Nordafrika selbstverständlich durchaus in feiter Bundes-treue zu Frankreich verharre und natürlich den Verhandlungen über Marokko mit Friedensliebe gegenüberstehe. Sollten Frankreich und Deutschland zu einem Einverständnis gelangen können, so wäre Ausland gerne geneigt, beiden Parteien seine Hilfe als Vermittler anzubieten.

Der deutsche Kreuzer 'Mineta' in Teneriffa. Wie die Pariser Mäppter melden, ist der deutsche Kreuzer 'Mineta' auf der Seebe von Teneriffa vor Anker gegangen. Aus den Kommentaren der Mäppter ist die Versicherung herauszulesen, daß das Schiff nach Agadir in See stechen werde.

### Deutsches Reich.

In Erwartung des Kaiserpaars. Die Stadt Altona hat in Erwartung des Kaisers und der Kaiserin festgelegt, die Hallen des Hauptbahnhofes reich geschmückt. Vom Bahnhof aus ziehen sich im Anschluß an eine Ehrenparade Laubengänge am Hotel 'Kaiserhof' vorbei, wo der Kaiser am Freitag und Sonnabend der Probung und dem 9. Armeekorps Tafeln geben wird. Weiter wird die Festhalle durch Bannergarnituren flankiert, die mit doppelten Laternenbündeln verbunden sind und goldene römische Kränze tragen. Das Rathaus zeigt Girlanden, Leuchter und Fahnen, seine Säulen sind mit orange-rotbemalten Tuch ausgehängt, welches mit schwarzen Adlern durchwirrt ist. Vor seinem Portal, wo dem Kaiser der Ehrentrunk gereicht werden soll, erhebt sich ein Prunkfeld in Rot und Gold. Die Eingangstraße zieht sich dann zum Elbufer hinunter, wo sie bei dem Umlauf am Liegeplatz der 'Hohenzollern' mit einer Ehrenparade abschließt. Am Rathaus ist eine große Tribüne errichtet, zahlreiche Fremde sind eingeflogen. Umweit der 'Hohenzollern' hat am gestrigen Donnerstag die 'Jensbühne' mit dem Großherzog von Oldenburg an Bord festgemacht. — Das Kaiserpaar ist am Freitag früh 10 1/2 Uhr aus Wilhelmshöhe in Altona angekommen. Dort war schon vorher, um 8 Uhr 42 Minuten, auch der Kronprinz eingetroffen.

Besuch des italienischen Ministers des Aeußeren beim Kaiser. Der Minister des Aeußeren Marquis di San Giuliano wird am heutigen Freitag eine sechsmonatliche Auslandsreise antreten und sich zunächst von Rom nach Wien begeben, wo er mit dem österreichischen Ministerpräsidenten Grafen Lehrenthal und später mit dem deutschen Reichskanzler v. Bethmann-Hollweg zusammentreffen wird. Angeblich soll der Marquis vom deutschen Kaiser und von Kaiser Franz Josef in Audienz empfangen werden.

Denkschriften. Daß auch jetzt schon in den Reichs- und preussischen Ressorts für die nächsten parlamentarischen Kampagnen gearbeitet wird, ist bekannt. Hauptächlich gehen hierbei die Etatsarbeiten, die ja für den nächstjährigen Reichsbauhaushaltsplan bereits im Reichshofamt aufgenommen und für den nächsten Staatshaushaltsplan von 1. September ab im preussischen Finanzministerium beginnen werden. Auch sind einzelne Gesetzentwürfe, beispielsweise in Preußen das Wasserrechtsgesetz und das Fischereigesetz, recht weit vorbereitet. Weiter ist aber auch in Vorbereitung für die nächste parlamentarische Kampagne die große Zahl von Denkschriften, die dem Reichstage und dem preussischen Landtage zuzugehen pflegen. Zwar hat man sich, namentlich im Reich, in den letzten Jahren dahin geeinigt, daß verschiedene Denkschriften, wie die umfangreichen kolonialen Darlegungen, die Nachweisungen über die Rechnungsergebnisse von Berufsangehörigen und andere, nicht direkt dem Reichstag unterbreitet, sondern aus Zeitschriften für ihn bezogen werden. Immerhin müssen alle diese Denkschriften in den verschiedenen Ressorts ausgearbeitet werden, und diese Ausarbeitung erfordert vielfach viel Zeit, so daß an den verschiedensten Orten bereits jetzt in den Einzel-

ressorts gearbeitet wird. Auch in den nächsten Kampagnen dürften besondere Denkschriften vorgelegt werden. So soll im Reich die Vereinfachungs-Kommission im Heerwesen mit Ende dieses Jahres ihre Arbeiten beenden. Diese Arbeiten sollen in einer Denkschrift dargestellt werden. Für Preußen dürfte in der nächsten Landtagssitzung eine Denkschrift über das Afford-System in der Eisenbahnverwaltung, namentlich Hauptverpflichtungen, Güterböden usw., vorgelegt werden. Nebenfalls ist die Arbeit auch auf diesem Gebiete bereits in den preussischen und Reichs-Ressorts im Gange.

zunahme des Waldbestandes in Deutschland. Wie der 'Aur' mitteilt, wird, in den letzten zehn Jahren der gesamte Forstbestand in Deutschland in erfreulicher Weise geholt. Insbesondere ist eine Zunahme der Nadelholzgewässer festzustellen, während bei den Laubbäumen ein geringer Rückgang zu verzeichnen ist. Der gesamte Waldbestand beträgt jetzt rund 14,05 Millionen Hektar, gegenüber 13,95 Millionen Hektar im Jahre 1890. Davon entfallen auf die Nadelholzwälder 9,48 Millionen Hektar und auf die Laubbölder 4,57 Millionen Hektar. Der Bestand der Nadelholzwälder betrug im Jahre 1890 nur 9,28 Millionen Hektar. Es ist also eine Zunahme von 200 000 Hektar zu verzeichnen. In dem gleichen Jahre hatten die Laubbölder eine Ausdehnung von rund 4,67 Millionen Hektar, so daß hier ein Rückgang von rund 100 000 Hektar stattfand. Der gesamte Zuwachs beträgt demgemäß 100 000 Hektar. Den größten Rückgang hatten — mit Rücksicht auf den Eigentümer — die Privatforsten aufzuweisen, da hier der Bestand von 6,65 Millionen Hektar auf 6,50 zurückging. Es fand eine Verringerung um 150 000 Hektar statt. Einen geringeren Rückgang hatten die Genossenschaftsforsten von 320 000 Hektar auf 295 000 Hektar zu verzeichnen. Dagegen hatten die Gemeindeforsten eine Vermehrung von mehr als 200 000 Hektar erfahren, da die Gemeinden erfahrungsgemäß auf Erhaltung der Wälder bedacht sind. Der gesamte Forstbestand der Gemeinden beträgt jetzt rund 2 300 000 Hektar. Erfreulicherweise haben auch die Kronforsten einen bedeutenden Aufschwung genommen, der auf die Bestrebungen zur Erhaltung und Vermehrung des Waldbestandes zurückzuführen ist. So ist die Größe der Kronfelder von 4,64 Millionen Hektar im Jahre 1890 auf 4,74 Millionen Hektar gestiegen. Es fand demgemäß eine Vermehrung um rund 100 000 Hektar statt.

Sozialdemokratische Moral. In der Zeitschrift 'Die Sozialdemokratie' und 'Andersmann-Industrie' lesen wir: Man wird sich nach der Beschuldigungen erinnern, die von sozialdemokratischer Seite gegen den Vertrieber der 'Kaiser-Romagnie' Theodor Reichardt gerichtet waren und wiederholt durch alle sozialdemokratischen Blätter gingen. Am Laufe der gegen die Urheber eingeleiteten Verfahren wurden diese mehrfach zu hohen Geldstrafen verurteilt und überzeugten sich schließlich davon, daß ihre Verurteilung nicht aufrecht erhalten werden konnten, wogegen Verlegung sich durch folgende Erklärung ausdrückte:

„Durch die verschiedenen Prozesse habe ich mich davon überzeugt, daß die Vorwürfe, die in der Nr. 27 des 'Samburger Echo' vom 3. Februar 1910 gegen die 'Kaiser-Romagnie' Theodor Reichardt, G. m. b. H., in Anbetracht der Unrichtigkeit des Betriebes erhoben sind, unbegründet sind. Die Prozesse haben vielmehr dargelegt, daß die Verleumdung bestrift ist und gewesen ist, außerdem habe ich mich entschlossen, und daß diese Verleumdungen von jeder auch Erfolg gehabt haben. Ich nehme diese Angriffe mit dem Ausdruck des Bedauerns zurück und lasse die Kosten des Verfahrens, das veranlaßt mich auch, diese meine Erklärung im 'Samburger Echo' und in der 'Deutschen Wälder- und Forstwirtschaft' binnen zwei Wochen nach Zustellung einer Vergleichsunterfertigung je einmal durch 'Abdruck' oder weiteren Aufschlag bestrafen zu lassen, und zwar im 'Samburger Echo' im 'Sprecher'.

Diese Erklärung sollte in der nächsten Nummer sowohl der sozialdemokratischen Tageszeitung in Hamburg, wie auch des betreffenden sozialdemokratischen Generalkorrespondenzblattes abgedruckt, ansonsten sollte eine Buße von 300 Mk. für die Armen der Stadt Wandsbek entrichtet werden. Diese Erklärung ist bisher noch nicht abgedruckt worden, so daß die ausdehnenden 300 Mk. fällig geworden sind. Es ist gewiß bezeichnend für die sozialdemokratische Wahrheitsliebe und Gerechtigkeit, daß keines der beiden Blätter diese Erklärung abgedruckt und dadurch die Unschuld erweisen und die Verleumdungen zurückgenommen hat! Hier gab es die 'Vorwärts' für Recht und Wahrheit eine Geldbuße, als daß sie der Wahrheit die Ehre geben und dadurch ein begangenes Unrecht wieder gut machen. Ein klassisches Beispiel von der Moral des Zukunftsstaates.

### Ausland.

#### Als Präsident der Republik Portugal

ist, wie wir mitgeteilt haben, von der Nationalversammlung am 24. August in Lissabon gewählt worden. Nach dem Eid auf die Verfassung hielt er eine kurze Ansprache, in der er rief, die Strömungen der Vorfahren zu vergeßen, und in der er die republikanische Partei aufzuforderte, einzig zu sein zum Wohl des Vaterlandes und zur Aufrechterhaltung des neuen Regimes. Nach der Wahl nahm Arriga die Glückwünsche der Deputierten und Minister entgegen. In der Wohnung des Präsidenten hielt Ministerpräsident Vraga eine Glückwünschsrede und bot die Demission des Kabinetts an. Arriga wies in seiner Antwort die großen Verdienste des ersten Ministeriums der Republik und bat dieses, die Geschäfte weiter zu führen bis zur Bildung des neuen Kabinetts, die in einigen Tagen stattfinden wird.

Bei der Wahl des Präsidenten der Republik wurden auch für Teile vier Stimmen, die de Berga und Simje eine Stimme abgegeben. Vier Stimmzettel waren leer. Am Abend war die Stadt erleuchtet, die öffentlichen Gebäude und zahlreiche Häuser trugen Flaggenmasten. Auch in der Provinz wurde die Wahl Arrigas mit Begeisterung aufgenommen. Überall herrscht vollkommene Ruhe.

Wahlantritt. Ein Gutachten des Ministeriums, monach zwei Mitglieder des portugiesischen Gouvernements dem Reichstag gegenüber einzureichen wird, ist vom Kaiser bestätigt worden. Ein entsprechender Bescheid wird nach Einholung eines Gutachtens des finnischen Senats vom Ministeriat vorgelegt werden.

Die Reise des türkischen Kronfolgers. Der türkische Kronfolger wird am Sonnabend von Konstantinopel nach Sinaja abreisen, wo ein Empfang durch den König von Rumänien und ein Galabier stattfinden wird. Die Ankunft in Berlin wird am 31. August erfolgen.

Kreta. Wie jetzt bekannt wird, hat die Forderung für die letzte Note an die vier Schlichter von Kreta bereits die Antwort erhalten, daß die Erneuerung der Vollmacht für den türkischen Kommissar Jaimis selbstverständlich sofort erneuert werden könnte und daß niemals die Ernennung eines anderen Kommissars, etwa eines griechischen, ohne Zustimmung der Türkei in Aussicht genommen werden würde. Die Mächte wünschen nichts anderes, als daß der Status quo auf der Insel aufrecht erhalten bleibe.

Japan. Premierminister Katsuma ist zurückgetreten. Er empfahl den Marquis Saionji zu seinem Nachfolger.

### Die Luftschiffahrt.

#### Einweihung der 'Zeppelin'-Station Potsdam.

Die Einweihung der Zeppelin-Luftschiffstation bei Potsdam wird zwischen dem 5. und 6. September erfolgen. Die Einweihung wird durch das Luftschiff 'Schwaben' vorgenommen, das in dieser Zeit von Göttingen nach sich am 5. September aus Baden-Walden begibt, nach Berlin kommt. Eine Fahrt von Göttingen nach Berlin kostet 500 Mk. Der Bau der Zeppelin-Station bei Potsdam erfolgt erst im Frühjahr 1912. Die Halle wird eine Länge von 180 Metern und eine Breite von 45 Metern haben und ein Stützgerüst der Wendenburger Vorstadt bei Wildpark liegen.

#### Vom Luftschiff '3. 1'.

Die Meldung des Berliner 'Lokal-Anzeigers', daß das verlängerte Luftschiff '3. 1' auf dem Wasser eine große Fahrt unternommen habe, die sehr gut verliefen sei, ist erwidert. Das Luftschiff hat die Halle nicht verlassen.

#### Der belgische Sturzflug

ist am 23. d. Mts. beendet worden. Nachdem am Sonntag als erster der 'Zeppelin' in Brüssel angekommen war, traf Montag früh um 8:20:10 Parisot und nachmittags 1 Uhr Contant dort ein. Nach, der am Montag in Leam geliehen, noch den ersten Versuch, den Motor weiter zu drehen, mußte aber bald landen, weil sein Vorgefahr nicht funktionierte. Rastig kam am Dienstag morgen in Antwerpen an und hatte nach einer Zwischenlandung in Villedrood abends das Flugfeld von Bergheim bei Brüssel erreicht. Auf fünf Witterung nach Brüssel, wo er um 5:14:45 eintraf. Auf das Flugfeld, abgesehen von dem ersten Versuch, am 4. und 5. März in der Sturzbahn, da er der einzige war, der alle Stappen regelmäßig abgeflogen hat. Er bekommt die 20 000 Mark des belgischen Aeroflubs und den Betrag des Königs. Die Reihenfolge der übrigen ist: 2. Kaiser, 3. d. 'Zeppelin', 4. Kontant, 5. Parisot.

Das gerüchtere Flugzeug des Fliegers Leutnant Vague wird im Mittelmeer aufgefunden.

Wie aus Marseille gemeldet wird, ist an der Küste in der Nähe von Cap Croisette, im Rhone-Delta, ein wichtiger Fund gemacht worden, der mit dem Verschwinden des Fliegers Leutnant Vague, der am 5. Juni von Nizza nach Korsika auf fliegen beabsichtigte und seitdem vermisst ist, in Zusammenhang gebracht wird. Ein Fischer entdeckte auf dem Meeresboden ein Flugzeug. Die ungeschwefelt festgelegt ist, handelt es sich um die Reste einer Motormaschine, also eines Apparates des belgischen Systems, das der tollkühne Pilot bei seinem gesagten Flug über das Mittelmeer gebrauchte. Der Flieger Vague, der am 5. Juni um 5 Uhr früh von Nizza aufstieg und um 7:45 Uhr in Ajaccio an der Küste von Korsika in einem Anflug, der mit einem sehr verhängnisvollen Motor ausgetrieben war. Da er 110 Liter Benzin an Bord hatte, hätte er sich 5 Stunden in der Luft halten können. Das Unglück erfolgte damals, wie man späterhin durch eine aufgefundenen Fliegenprobe erfuhr, durch ein Verlegen des Motors. Alle Rettungsversuche blieben erfolglos. Auch dem Zerlegen der Maschine durch den belgischen Ingenieur Franz von Maritz freuzig, gelang es damals nicht, irgend eine Spur von dem verunglückten Flieger aufzufinden.

### Vermischtes.

Das neue Offizier-Gesellschaftsheim, das Gesehnt für den Kaiser. Zu der telegraphischen Meldung, daß die Witwe des Generals Jherbani zwei Millionen Mark dem Kaiser zur Errichtung eines Offizier-Gesellschaftsheimes in der Nähe des Reichstages beigesteuert hat, ist folgendes mitgeteilt. Es handelt sich bei dieser Werbung um das Offizier-Gesellschaftsheim in der Nähe des Reichstages überflügelt, von dem schon früher einmal berichtet wurde. Für den Bau ist ein Grundstück in der Größe von 100 Hektar vorgesehen worden. Durch seine hervorragende Lage ist das Grundstück besonders vorzüglich für die Errichtung eines Offizier-Gesellschaftsheimes geeignet. Nach der bisherigen Bestimmungen, die übrigens noch nicht endgültig sind, sollen voraussichtlich 40 Offiziere hier Unterkunft finden. Das Heim ist nur für deutsche Offiziere bestimmt. Es sind bisher dem Vernehmen nach schon die Pläne für den Bau ausgearbeitet worden und zwar hat die Witwe Jherbani schon vor längerer Zeit von Maritz ein Bauplan entworfen, der sich in der weiteren Öffentlichkeit bereits durch seine Widmard-Zürne einen Namen gemacht hat. Gemäß dieser Bestimmung als Offizier-Gesellschaftsheim wird der neue Bau alle Einrichtungen enthalten, die für ein derartiges Anstalt vorgesehen sind. Die Leitung des Gesellschaftsheimes wird in den Händen eines Arztes liegen. Die Bauverrichtungen sind bereits so weit gediehen, daß der Bau schon im Frühjahr 1913 seiner Bestimmung übergeben werden kann. Der Kaiser hat bereits die Errichtung angenommen. Man erinnert sich noch des Antriebes, das der Kaiser dem Bau des Offizier-Gesellschaftsheimes im Zentrum stets entgegenbrachte und noch heute bewahrt. Falls die Bestimmung der Errichtung durch den Kaiser erfolgt, hat er auch das Verfügungsrecht über die Verlegung des Gesellschaftsheimes, die auf Grund von Vorschlägen der nachgeordneten militärischen Behörden erfolgt. Die Gründung dieses neuen Offizier-Gesellschaftsheimes wird eine sehr erfreuliche Bereicherung unserer bisherigen Einrichtungen darstellen. Die Errichtung für Frankreich und Offiziere zu dienen bestimmt sind.

Zur Freilassung des Agenciers Wäppler teilt die 'R.-G.' aus Jena noch mit: Ueber die Umstände, unter denen Richter befreit wurde, herrscht noch immer volles Dunkel. Dies liegt teilweise daran, daß direkte Meldungen von Richter, der nach einem Zeugniss vom belgischen Kommandanten von Maritz am Abend in Saloniki eintrafen sollte, nicht vorliegen, hauptsächlich aber daran, daß die interessierten Kreise sich sträuben, präzisere Auskünfte zu erteilen. Man fragt sich vergeblich, wer eigentlich das Stützgerüst bezog, wie die Akten und die Beibehaltung gestiftet hat. Die einen meinen, daß die 74 000 Mk. von der Höhe-Erfindung gegeben worden sind, andere glauben, daß die Reichswehr selbst in die Tasche gegriffen haben, obwohl die Direktion dieser Gesellschaft sich in Abrede stellt. Noch andere wollen wissen, daß das Geld von der Jenerer geographischen Gesellschaft herrührt. Die deutsche Regierung scheint bisher wenig Neigung zu zeigen, die 74 000 Mk. wenn es sich um den Richter handelt, dem man annehmen, getrennt zu sammeln, aber nicht die Rede ist, ist nicht zu erweisen. Es ist wohl richtig, daß eine derartige Vereinigung besteht. Ob sie sich in irgend einer Weise aufgelöst hat, oder ob sie tatsächlich in Aktion getreten ist, weiß niemand. Um Wiederholungen vorzubeugen, sei jedoch noch erwähnt, daß Richter nicht im Auftrag der Reichswehr befreit wurde.











Prachtvolle, zuckersüsse, goldgelbe  
**italien. Tafeltrauben**  
 in Originalkisten, 30 Pfg., lose 35 Pfg.,  
 hübsche Madeira-Ananas, franz. Pflaume,  
 vierländer Netzmelonen, Bananen,  
 französ. Artischocken, engl. Bleichsellerie,  
 römischen Blattsalat empfohlen [4914]

**Pottel & Broskowski** - Mitglied des  
 Rabatt-Spar-Vereins.

Halle a. S.  
**Zwei ganz modern  
 eingerichtete Läden,**  
 Leipzigerstraße 61/62,  
 in bester Geschäftslage, sofort oder zum 1. Oktober  
 zu vermieten.  
 Näheres bei Otto Thiele, Halle a. S., Leipzigerstr. 61/62.

**Sternstraße 14 II**  
 herrschaftliche Wohnung, bestehend  
 aus fünf  
 hellen Zimmern, davon 4 nach vorn, Bad, Küche, gr. Mädchen-  
 kammer, Gas, Hof, ab. zum 1. Okt. zu verm. Mietpreis  
 825 Mk. Näheres Auskunft Albrecht, Leipzigerstr. 61/62,  
 oder beim Hauswirt.

Billige Lager-  
 räume  
 mit Fläschenzug  
**ob. Leipzigerstraße**  
 4 Stock 800 qm, in ganzen oder ge-  
 teils zu vermieten. Zu erfragen bei  
 W. Boltze, Leipzigerstr. 37 II.

**Arbeitsnachweis  
 der Landwirtschaftskammer  
 für die Provinz Sachsen.**  
 Hauptstelle: Halle a. S., Magdeburgerstr. 67. Neben-  
 stellen: Ascherleben, Zollberg 2; Obthun, Weintrauben-  
 straße 19; Erfurt, Schloßstr. 11/12; Halberstadt,  
 Friedrichstraße 20; Magdeburg, Bahnhofstr. 11; Naumburg,  
 Moritzplatz 3; Nordhausen, Bahnhofstr. 10; Sanger-  
 hausen, Marienstraße 7; Salzwedel, St. Georgstraße 90;  
 Stendal, Frommhammstraße 1a; Torgau, Wittenbergstr. 19;  
 Weissenfels, Verl. Klosterstr. 1; Wittenberg, Bez. Halle,  
 Cowpergasse 20; Worbis (verpachtet mit der gemeinnützigen  
 Kochschankkneipe), Zeitz, Rossmarkt 1b.  
 Vermittlung von einheimischen Arbeitern aller Art  
 und von Wanderarbeitern. Stellenvermittlung für Güter-  
 beamtete, Landwirtschaftlerinnen und Aufsichts-  
 personal. [4080]  
 Gegr. 1849.

**W. Tornau**  
 Büchsenmacher  
 Leipzigerstraße 21  
 empfiehlt zur [4171]  
**Hühnerjagd  
 Jagdgewehre**  
 in großer Auswahl.  
**Jagdpatronen**  
 in. Qualität stets auf Lager.

**Pa. weiche Essbirnen:  
 Williams Christ,**  
 holzfarbige Butterbirne,  
 Gute graue usw.  
 empfiehlt  
**E. Zilling, Gemüsehändler,**  
 Steinweg 2. [4921]

**Frankfurter-Lotterie**  
 zu Gunsten des Deutschen  
 Zuversichtskomitees - Plügas  
 am Oberrhein.  
 Ziehung 29., 30. August  
 7492 Gewinne i. Werte von  
 15000  
 50000  
 10000  
 5000  
 Frankfurter-Lose à 3 Mk.  
 11 Stück 30 Mk. Porto und  
 Liste extra 20 Pfg. ver-  
 senden die General-Debit-  
 in der General-Debit-  
 Louis Hedrich  
 Frankfurt/M., Fahrstraße 148  
 Auch zu haben in allen  
 Lotteriegeschäften, u. d. Pla-  
 kate kennt. Verkaufsstelle.

**Zeitschriften-Verlage**  
 wollen Offerten einholen für  
 Ein- und Mehrfarbendruck.  
 Variable Rotation.  
**Buchdrucker Otto Thiele,**  
 Hallesche Zeitung, Halle a. Saale.  
 5% in R.-G.-W.  
**Kochbücher**  
 Koch-Rezeptbücher  
 empfiehlt in großer Auswahl  
**Albin Hentze,**  
 24 Schmeerstr. 24.

**Hochgenuss**  
 für jedermann ist eine Tasse feiner  
 Kakaos, wenn derselbe neben aroma-  
 tischen unter Geschmack auch  
 vollendetste Süßigkeit und leichte  
 Verdaulichkeit verbindet. 18841  
 Wollen Sie sich einen wirklichen  
 Hochgenuss verschaffen, dann, bitte,  
 trinken Sie bauernd unferren  
**Lipsia-Kakao.** [3968]  
 - beste Marke der Welt. -  
 In Dosen zu 60 & 120 g. u. 240 g.  
**Knappe & Wark, Leipzig.**  
 In Halle: Niederlage Gr. Ulrich-  
 u. Steinstr.-Ecke A. d. Hermann.

**Tomond**  
 für Nervenopfer.  
 Außerordentlich anzuwenden g. Nerven-  
 opfer, Neuritis, Blutandrang  
 gegen Kopf, Migräne, Schlaflosigk.,  
 Schwindel, Angewandtheit, Mangel  
 an Rheumatismus oder gichtartig  
 wurde bei den bereiteten Leiden  
 mit größtem Erfolg angewendet.  
 Viele Dankbriefe. Flasche 3 Mk.  
 Zu haben in der **Apothekerei**  
 in Halle a. S. Verlangt n. auswärts.  
**Reformbalken,**  
 Directoren,  
 Turnhosen  
 für Damen und Mädchen  
 empfiehlt [4282]  
 in sehr großer Auswahl  
**H. Schnecko Nachf.,** Gr. Stein-  
 str. 84.

**Seidenhaus Georg Schwarzenberger,**  
 Halle a. S. 5% Rabatt - Mitglied des Rabatt-Spar-Vereins. Gr. Steinstr. 89.  
**Aeusserst preiswert:  
 Modernste Braut-Seide**  
 welche glanzreiche Garantie-Stoffe in Seide und Wolle mit Seide,  
 Messaline, Crêpe de Chine, Marquissette,  
 Eolienne, Satintuch, Voile,  
 110-120 cm breit. [4199]

**Verlangte Personen.**  
**Landwirt,** [2087]  
 im Stubenamenbau erfahren,  
 für Ausland gesucht. Off. unter  
 Z. d. 5683 an die Exp. d. Zig. erb.  
**15-20 Mk. täglich**  
 verd. Reisende, Agent., Händler u.  
 d. Vert. und d. Auswärtigen,  
 Kravatt, Damengürtel u. sonst.  
 Neuheit. Abnehmer, w. auf eig.  
 Rechn. arb. woll., extra Offerte  
 einholen um. Ang., wie hoch sich  
 der monat. Bedarf stellt. Bestes  
 Fabrikat. Frische & Krusche,  
 Ologau, Mähle, Manufaktur.  
 Suche zum 1. Oktober einen  
 energischen unversch. Arbeiter;  
 auch ein jährl. fleißige Mannf.;  
 die etwas Erfahrung im Kochen hat.  
**Franz Handorf, Saalberg.**

**Braut-Ausstattungen**  
 in jeder Preislage, nur beste Ausführung, empfiehlt  
**Robert Steinmetz, Halle a. S.**  
 Gründung 1878. Leipzigerstr. 8. Fernspr. 3289.  
 Leinen-Handlung, Betten- u. Wäsche-Fabrik.

**Arbeitsnachweis der Landwirtschaftskammer**  
 Halle a. S., Magdeburgerstr. 67,  
 hat vier Personen Feldarbeiter (auf 17, 10, 5 und 4  
 Verlonen, vorwiegend Mädchen) in Hilfe abzugeben.  
 Darauf reflektierende Landwirte bitten sich recht  
 bald zu melden. [4920]

**Wirtschafterin**  
 gesucht, welche im Kochen, Waschen  
 und Einmachen gründlich erfahren  
 ist. Gehalt 400 Mk. Offerten mit  
 Zeugnisabschrift. unter Z. c. 5682  
 an die Exped. d. Zig.  
**Wirtschafterin**  
 gesucht, welche im Kochen, Waschen  
 und Einmachen gründlich erfahren  
 ist. Gehalt 400 Mk. Offerten mit  
 Zeugnisabschrift. unter Z. c. 5682  
 an die Exped. d. Zig.

**Wirtschafterin**  
 gesucht, welche im Kochen, Waschen  
 und Einmachen gründlich erfahren  
 ist. Gehalt 400 Mk. Offerten mit  
 Zeugnisabschrift. unter Z. c. 5682  
 an die Exped. d. Zig.

**Wirtschafterin**  
 gesucht, welche im Kochen, Waschen  
 und Einmachen gründlich erfahren  
 ist. Gehalt 400 Mk. Offerten mit  
 Zeugnisabschrift. unter Z. c. 5682  
 an die Exped. d. Zig.

**Wirtschafterin**  
 gesucht, welche im Kochen, Waschen  
 und Einmachen gründlich erfahren  
 ist. Gehalt 400 Mk. Offerten mit  
 Zeugnisabschrift. unter Z. c. 5682  
 an die Exped. d. Zig.

**Wirtschafterin**  
 gesucht, welche im Kochen, Waschen  
 und Einmachen gründlich erfahren  
 ist. Gehalt 400 Mk. Offerten mit  
 Zeugnisabschrift. unter Z. c. 5682  
 an die Exped. d. Zig.

**Wirtschafterin**  
 gesucht, welche im Kochen, Waschen  
 und Einmachen gründlich erfahren  
 ist. Gehalt 400 Mk. Offerten mit  
 Zeugnisabschrift. unter Z. c. 5682  
 an die Exped. d. Zig.

**Wirtschafterin**  
 gesucht, welche im Kochen, Waschen  
 und Einmachen gründlich erfahren  
 ist. Gehalt 400 Mk. Offerten mit  
 Zeugnisabschrift. unter Z. c. 5682  
 an die Exped. d. Zig.

**Wirtschafterin**  
 gesucht, welche im Kochen, Waschen  
 und Einmachen gründlich erfahren  
 ist. Gehalt 400 Mk. Offerten mit  
 Zeugnisabschrift. unter Z. c. 5682  
 an die Exped. d. Zig.

**Wirtschafterin**  
 gesucht, welche im Kochen, Waschen  
 und Einmachen gründlich erfahren  
 ist. Gehalt 400 Mk. Offerten mit  
 Zeugnisabschrift. unter Z. c. 5682  
 an die Exped. d. Zig.

**Wirtschafterin**  
 gesucht, welche im Kochen, Waschen  
 und Einmachen gründlich erfahren  
 ist. Gehalt 400 Mk. Offerten mit  
 Zeugnisabschrift. unter Z. c. 5682  
 an die Exped. d. Zig.

**Gärtner,** verh. 45 J. alt,  
 gebürt. Bader, in  
 allen Zweigen der Gärtnerei  
 gründlich erfahren, vorwiegend nur  
 beste Zeugnisse und Empfehlungen  
 vorhanden, sucht sofort od. später  
 eine Stelle als Gärtner oder  
 dergl. Offert. an G. Richter,  
 Gärtner, Besenlaublingen (Saalef.).

**Polenauflöser,** 33 Jahre alt,  
 welcher 6 Jahre auf einer Stelle  
 nach. sucht mit 30-40 Reuten zum  
 nächsten Sommer **Stellungs-**  
 Offert. unter Z. c. 5683 an  
 die Exped. d. Zig. [4890]

**Wirtschafterin**  
 gesucht, welche im Kochen, Waschen  
 und Einmachen gründlich erfahren  
 ist. Gehalt 400 Mk. Offerten mit  
 Zeugnisabschrift. unter Z. c. 5682  
 an die Exped. d. Zig.

**Wirtschafterin**  
 gesucht, welche im Kochen, Waschen  
 und Einmachen gründlich erfahren  
 ist. Gehalt 400 Mk. Offerten mit  
 Zeugnisabschrift. unter Z. c. 5682  
 an die Exped. d. Zig.

**Wirtschafterin**  
 gesucht, welche im Kochen, Waschen  
 und Einmachen gründlich erfahren  
 ist. Gehalt 400 Mk. Offerten mit  
 Zeugnisabschrift. unter Z. c. 5682  
 an die Exped. d. Zig.

**Wirtschafterin**  
 gesucht, welche im Kochen, Waschen  
 und Einmachen gründlich erfahren  
 ist. Gehalt 400 Mk. Offerten mit  
 Zeugnisabschrift. unter Z. c. 5682  
 an die Exped. d. Zig.

**Wirtschafterin**  
 gesucht, welche im Kochen, Waschen  
 und Einmachen gründlich erfahren  
 ist. Gehalt 400 Mk. Offerten mit  
 Zeugnisabschrift. unter Z. c. 5682  
 an die Exped. d. Zig.

**Wirtschafterin**  
 gesucht, welche im Kochen, Waschen  
 und Einmachen gründlich erfahren  
 ist. Gehalt 400 Mk. Offerten mit  
 Zeugnisabschrift. unter Z. c. 5682  
 an die Exped. d. Zig.

**Wirtschafterin**  
 gesucht, welche im Kochen, Waschen  
 und Einmachen gründlich erfahren  
 ist. Gehalt 400 Mk. Offerten mit  
 Zeugnisabschrift. unter Z. c. 5682  
 an die Exped. d. Zig.

**Geschw. Wolff,**  
 Leipzigerstr. 37, part.  
 Wir empfehlen als ganz  
 besonders preiswert:  
**Herbst- u. Winter-  
 Neuheiten**  
 in  
**Kostümfstoffen**  
 i. engl. u. deutsch. Geschmack,  
**Kleider- u. Blusenstoffen**  
 in Wolle, Seide u. Halbwolle.  
 Ferner:  
**Einfarbige Tuche,  
 Kammgarne,  
 Cheviots, Satins.**  
 Wetterfester Lederschnitt,  
**Kleider Cheviots**  
 für Knabenanzüge.  
**In allen Artikeln  
 spottbill. Preise!**

**Von der Reise  
 zurück.**  
**Dr. Herschel**  
 Gr. Steinstr. 74 (auf Bauern).

**Familienanzeigen.**  
 Verlobt: Frä. Margarete  
 Heine in mit Fr. phil. Maria  
 Heine in (Freiburg, Sa.).  
 Fräul. Margarete Heine in  
 mit Fr. phil. Friedrich Heine in  
 (Schilberberg). Frä. Margarete  
 Heine in mit Fr. phil. Dr.  
 jur. Hermann Heine in (Freiburg,  
 Sa.). Fräul. Dagmar  
 Heine in mit Fr. phil. Dr.  
 jur. Walter Heine in (Ober-  
 löstungen - Brattubben, Kreis  
 Gumboldt).

**Nuether's  
 Progress-  
 Stühle**  
 die besten der Welt. Kaufen  
 Sie vorteilhaft bei  
**Theodor Lühr, Leipziger-  
 str. 94.**  
 Mitglied des Rabatt-Spar-Vereins.

**„Hochland“**  
 „allerfeinste Molkenbutter“  
 täglich frisch eintreffend.  
 Es erg. **Gebr. Rossler,**  
 Eremitenstraße 8. Fernspr. 508.

**Himbeersaft,**  
 mit feinsten Raffinade ein-  
 gefügt, p. Bfd. 55 Pf., bei  
 5 Bfd. p. Bfd. 50 Pf., empfiehlt  
**Carl Boock, Weichstr. 1,  
 u. Leipzigerstr. 61/62.**

**Arbeitsstunden,**  
 täglich. Beauftragt d. erf. Lehrerin  
 monatl. 6 Mk.; bei auch Nachhilfe-  
 und Privat- in allen Fächern.  
**Gumboldtstr. 40 I.** [4218]

**Statt besonderer Anzeige.**  
 Heute nachmittags 3 Uhr ist unsere geliebte Mutter,  
**Frau Bergmeister**  
**Emmy Neitsch**  
 geb. von der Heide  
 nach neuntägiger Krankenlager in die Ewigkeit abgerufen.  
 Halle a. S. (Schillerstr. 45), 24. August 1911.  
**Marie Neitsch,  
 Anna Neitsch.**  
 Beileidsbesuche dankend abgelehnt.

Für die Beweise der Liebe und Teilnahme bei dem  
 Hinscheiden unseres teuren Entschlafenen  
**Albin Wartenberg,**  
 Lehrer an der Oberrealschule zu Hirschberg i. Schl.,  
 sagen wir allen unseren herzlichsten Dank. Dank den  
 Herren Pastoren Lalle-Kurpilsdorf und Krieger-Nietleben  
 für die tröstlichen Worte im Trauerhause, am Grabe und  
 bei der Trauerfeier im Gotteshause. Dank dem Musik-  
 korps der Artillerie-Schieschule zu Jüterbog für die  
 Trauermusik. Dank Herrn Lehrer Gehr und der Schul-  
 jugend für den erhebenden Gesang. Seinen Klassenbrüdern,  
 seinen ehemaligen und jetzigen Schülern, unseren Nachbarn  
 am Bahnhof, den Bewohnern von Niedergörsdorf und allen  
 von nah und fern unsern innigsten Dank für die über-  
 reichlichen Blumenpenden und das ehrenvolle Geleit.  
 Niedergörsdorf, den 21. August 1911.  
 In tiefstem Schmerze  
**Die tieftrauernde Witwe  
 Clara Wartenberg geb. Weissbach.**





**Kirchliche Anzeigen von Halle und Vororten.**

11. Sonntag nach Trinitatis, den 27. August.  
In U. E. Frauen: Vorm. 8 Uhr: Df. Joh. Vorm. 10 Uhr: Df. Joh. Vorm. 11 1/2 Uhr: Kinder Gottesdienst in der Schule der Fräuleinstraße. Vorm. 11 1/2 Uhr: Kinder Gottesdienst in der Schule der Fräuleinstraße. Vorm. 11 1/2 Uhr: Kinder Gottesdienst in der Schule der Fräuleinstraße. Vorm. 11 1/2 Uhr: Kinder Gottesdienst in der Schule der Fräuleinstraße.

St. Ulrich: Vorm. 8 Uhr: Pastor Haarmann. Vorm. 9 1/2 Uhr: Kinder Gottesdienst in der Aula der Wittelschule. Vorm. 10 1/2 Uhr: Kinder Gottesdienst in der Aula der Wittelschule. Vorm. 11 1/2 Uhr: Kinder Gottesdienst in der Aula der Wittelschule. Vorm. 11 1/2 Uhr: Kinder Gottesdienst in der Aula der Wittelschule.

St. Marien: Vorm. 8 Uhr: Pastor Haberland. Vorm. 10 Uhr: Pastor Haberland. Vorm. 11 1/2 Uhr: Kinder Gottesdienst. Vorm. 11 1/2 Uhr: Kinder Gottesdienst. Vorm. 11 1/2 Uhr: Kinder Gottesdienst. Vorm. 11 1/2 Uhr: Kinder Gottesdienst.

St. Stephanus: Vorm. 8 Uhr: Pastor Haberland. Vorm. 10 Uhr: Pastor Haberland. Vorm. 11 1/2 Uhr: Kinder Gottesdienst. Vorm. 11 1/2 Uhr: Kinder Gottesdienst. Vorm. 11 1/2 Uhr: Kinder Gottesdienst. Vorm. 11 1/2 Uhr: Kinder Gottesdienst.

St. Petrus: Vorm. 8 Uhr: Pastor Haberland. Vorm. 10 Uhr: Pastor Haberland. Vorm. 11 1/2 Uhr: Kinder Gottesdienst. Vorm. 11 1/2 Uhr: Kinder Gottesdienst. Vorm. 11 1/2 Uhr: Kinder Gottesdienst. Vorm. 11 1/2 Uhr: Kinder Gottesdienst.

St. Pauli: Vorm. 8 Uhr: Pastor Haberland. Vorm. 10 Uhr: Pastor Haberland. Vorm. 11 1/2 Uhr: Kinder Gottesdienst. Vorm. 11 1/2 Uhr: Kinder Gottesdienst. Vorm. 11 1/2 Uhr: Kinder Gottesdienst. Vorm. 11 1/2 Uhr: Kinder Gottesdienst.

St. Nikolai: Vorm. 8 Uhr: Pastor Haberland. Vorm. 10 Uhr: Pastor Haberland. Vorm. 11 1/2 Uhr: Kinder Gottesdienst. Vorm. 11 1/2 Uhr: Kinder Gottesdienst. Vorm. 11 1/2 Uhr: Kinder Gottesdienst. Vorm. 11 1/2 Uhr: Kinder Gottesdienst.

St. Marien: Vorm. 8 Uhr: Pastor Haberland. Vorm. 10 Uhr: Pastor Haberland. Vorm. 11 1/2 Uhr: Kinder Gottesdienst. Vorm. 11 1/2 Uhr: Kinder Gottesdienst. Vorm. 11 1/2 Uhr: Kinder Gottesdienst. Vorm. 11 1/2 Uhr: Kinder Gottesdienst.

Mittler. - Evang. Jungfrauenverein von St. Ulrich: Montag nachmittag von 5-7 Uhr im Konfirmandenzimmer, St. Marienstr. 1; Pastor Richter. - Wittisenverein der St. Ulrichsgemeinde: Freitag (1. September), nachm. von 3 bis 5 Uhr Fräuleinstraße 1; Pastor Richter. - Fräuleinvereine: Freitag (1. September), nachm. von 3 bis 5 Uhr Fräuleinstraße 1; Pastor Richter.

St. Marien: Vorm. 8 Uhr: Pastor Haberland. Vorm. 10 Uhr: Pastor Haberland. Vorm. 11 1/2 Uhr: Kinder Gottesdienst. Vorm. 11 1/2 Uhr: Kinder Gottesdienst. Vorm. 11 1/2 Uhr: Kinder Gottesdienst. Vorm. 11 1/2 Uhr: Kinder Gottesdienst.

St. Pauli: Vorm. 8 Uhr: Pastor Haberland. Vorm. 10 Uhr: Pastor Haberland. Vorm. 11 1/2 Uhr: Kinder Gottesdienst. Vorm. 11 1/2 Uhr: Kinder Gottesdienst. Vorm. 11 1/2 Uhr: Kinder Gottesdienst. Vorm. 11 1/2 Uhr: Kinder Gottesdienst.

St. Nikolai: Vorm. 8 Uhr: Pastor Haberland. Vorm. 10 Uhr: Pastor Haberland. Vorm. 11 1/2 Uhr: Kinder Gottesdienst. Vorm. 11 1/2 Uhr: Kinder Gottesdienst. Vorm. 11 1/2 Uhr: Kinder Gottesdienst. Vorm. 11 1/2 Uhr: Kinder Gottesdienst.

St. Marien: Vorm. 8 Uhr: Pastor Haberland. Vorm. 10 Uhr: Pastor Haberland. Vorm. 11 1/2 Uhr: Kinder Gottesdienst. Vorm. 11 1/2 Uhr: Kinder Gottesdienst. Vorm. 11 1/2 Uhr: Kinder Gottesdienst. Vorm. 11 1/2 Uhr: Kinder Gottesdienst.

St. Pauli: Vorm. 8 Uhr: Pastor Haberland. Vorm. 10 Uhr: Pastor Haberland. Vorm. 11 1/2 Uhr: Kinder Gottesdienst. Vorm. 11 1/2 Uhr: Kinder Gottesdienst. Vorm. 11 1/2 Uhr: Kinder Gottesdienst. Vorm. 11 1/2 Uhr: Kinder Gottesdienst.

St. Nikolai: Vorm. 8 Uhr: Pastor Haberland. Vorm. 10 Uhr: Pastor Haberland. Vorm. 11 1/2 Uhr: Kinder Gottesdienst. Vorm. 11 1/2 Uhr: Kinder Gottesdienst. Vorm. 11 1/2 Uhr: Kinder Gottesdienst. Vorm. 11 1/2 Uhr: Kinder Gottesdienst.

St. Marien: Vorm. 8 Uhr: Pastor Haberland. Vorm. 10 Uhr: Pastor Haberland. Vorm. 11 1/2 Uhr: Kinder Gottesdienst. Vorm. 11 1/2 Uhr: Kinder Gottesdienst. Vorm. 11 1/2 Uhr: Kinder Gottesdienst. Vorm. 11 1/2 Uhr: Kinder Gottesdienst.

St. Pauli: Vorm. 8 Uhr: Pastor Haberland. Vorm. 10 Uhr: Pastor Haberland. Vorm. 11 1/2 Uhr: Kinder Gottesdienst. Vorm. 11 1/2 Uhr: Kinder Gottesdienst. Vorm. 11 1/2 Uhr: Kinder Gottesdienst. Vorm. 11 1/2 Uhr: Kinder Gottesdienst.

**Äußerliche Bekanntmachungen.**

Bekanntmachung. Unter Hinweis auf unsere Bekanntmachung vom 12. Juli d. J. bringen wir hierdurch zur öffentlichen Kenntnis, daß der Auktionsplan für das durch die Größtmeyer, Dölauer und Weisenburger ungenutzte Viertel, der gleichzeitig Abänderung der Grundbesitzverhältnisse für die Nachbarkreise, Größtmeyer und Dölauerstraße, für die Nordstraße und für die Dölauerstraße an der Einmündung der Weststraße sowie der Höhenlagen für die Lotzinger, Cäffler und Nordstraße, welche, namentlich förmlich festgestellt worden ist, da keine Einwendungen gegen den Plan erhoben worden sind. Der Plan kann im Rathaus, Wägebäude - Nummer 23 - eingesehen werden. Halle a. S., den 22. August 1911. Der Magistrat.

Bekanntmachung. Die Maul- und Klauenseuche unter dem Rindviehbestande des Gutsbesitzers Arne Nolath in Dömitz ist erloschen. Venedig, den 21. August 1911.

**Der stellvert. Amtsvorsteher.**

Bieh- und Inventar-Auktion in Neudorf. Station Zehmitz in Anh. Freitag, den 1. September, vormittags von 9 1/2 Uhr an, soll im Müller'schen Gut in Neudorf, Station Zehmitz und Groppe, nachstehendes öffentlich auf Meistgebot versteigert werden: 2 Stück Arbeitserbische, 2 Stück Hühner (Hühner), 10 Stück Kühe, teils hochtragend, 15 Stück Jungvieh, 2 Stück Ferkel, ca. 40 Schafe und Lämmer, 8 Stück Schweine, Gänse, Hühner, sowie sämtliche zur Landwirtschaft gehörigen Maschinen, Wagen, etc. u. Wirtschaftsgüter. Der Besitzer.

Gut in landschaftl. schöner Lage unter Regierungshauptstadt (Provinz Posen) mit ausgezeichneten Sympotien unter günstigen Bedingungen mit voller Ernte veräußert. Größe ca. 870 Morgen (314 Morgen Acker, 37 Morgen Wälder, Rest Hofraum, etc.) herrschaftliches Wohnhaus, gute Wirtschaftsgebäude und komplettes Inventar, vorzügliche Verwertung der Produkte. Ankauf 1908. Kostentlose Anstufung und Abmeldung zur Versteigerung bei Landbank Berlin, Geschäftsbüro Breslau II, Gartenstraße 85, Teleph. 1259.

Rittergut im Kreise Zerichow II, ca. 2 Wohnstunden von Berlin, mit guten Absatzverhältnissen, Größe 650 Morgen, gutem Boden und Viehbesitzverhältnissen, guten Walden und Wirtschaftsgütern, vorzüglicher Standort, in einem kinderreichen Ort, bei 65000 Mark. Ankauf zu verkaufen. Offerten unter V. Z. 3550 an die Exped. d. Ztg. erbitten. 14912

Prima blumiges, süßes Wiesenheu offeriert billigst nur in Waggonladungen Ed. H. Beschnidt, Halle a. S., Wägebaustr. 6, - Telefon 827. -

Gaschof, Ein Paar flotte Wagenpferde, altes gutes Geschäft, an lebhafter Straße gelegen, der einzige in einem belebten Viertel der Stadt, 1/2 Minute von der Dampfabfertigung, 1/2 Stunde von Bahnhof entfernt, mit großem Konzert- u. Ballaal, starkem Bierumlauf, Stammtisch u. 9 Vereinen, fester, langjährige Kundenliste, in frankfurter Baller, sofort für 62000 Mark bei 10-12000 Mark Anzahlung.

zu verkaufen. Gest. Offerten von Selbstkäufern unter C. 848 an Haasenstein & Vogler A.-G., Dresden, erb. Ich beschaffige Restaurant, mein gelegen an einer Freischauflage, mit ca. 20 Morgen Acker und Viehen vom 1. Okt. zu verkaufen und auch zu verpachten. August 1911, Rathenow, Wädelstr. 22.

Unter günstigen Bedingungen auch Landgasthof zu pachten, eventl. mit Materialgeschäft. Gest. Offerten erb. unter Z. F. 5685 an die Exped. d. Ztg.

Gersons (4183) Erdbohrstock, unerschöpflich für Land- und Seewasser. Prämiert auf der Deutschen Landwirtschafts-Gesellschaft 1894 und Weltausstellung in St. Louis 1904. Preis 100 Mark. 4 verschiedene Sorten, für alle Bodenarten passend. Verkauft durch die Vertretungen: Gerson, Wilmersdorf b. Berlin, Prinz-Regentstr. 119.

Wanzen, Radikalmittel gegen Wanzen, u. deren Brut, Max Bädler, nur Rannischstrasse 2.